

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 22. December 1854.

Oberamt Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Sporneln für Revision und Abhör der auf den 30. Jun. v. J. gestellten Gemeinde- und Eintungsrechnungen ohne Verzug einzusenden.

Nagold, den 19. Dec. 1854.
K. Oberamt.
Wiebbekinf.

Hofkammeramt Herrenberg. Sindlingen.

Holzverkauf.

Von der diesjährigen Nutzung in demnächst Sindlingen gelegenen Lindenwald kommen am

Freitag den 29. d. Mts.,



gegen Baarzahlung folgende Holzquantitäten meistbietend zum Verkauf, als:
Stammholz:

- 43 Stücke Eichen von verschiedener Länge und bis 18 Zoll mittlerem Durchmesser,
- 1 Birke und
- 5 Tannen;

Klein Nußholz:

- 109 meistens eichene und birken Wagnerstangen;
- Brennholz:

- 9 Klaster Scheiter und Prügel,
- 1265 Reiswellen und
- die Stockholz-Nutzung von der Schlagflähe.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Schlag.

Die betreffenden Ortsbehörden werden um Bekanntmachung dieses Verkaufs in ihren Gemeinden ersucht.

Herrenberg, den 20. Dec. 1854.
Königl. Hofkammeramt.
B e c k.

Oberamtsgericht Nagold.

Unterthalheim. Schuldenliquidation.

In der Gantsache des

Weiland Joseph Dettling's Witwe in Unterthalheim, weil Maria Anna, geb. Steble, ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Freitag den 12. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen auf das Rathhaus zu Unterthalheim vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 12. Dez. 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
Wittnacht, A. B.

Oberamtsgericht Nagold.

Schietingen. Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Zuchthaussträflings Job. Hauer, ledigen Zimmermanns von Schietingen,

ist zur Schuldenliquidation etc. Tagfahrt auf

Dienstag den 2. Januar 1855, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht

aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 29. Nov. 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
Wittnacht, A. B.

Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Stadt.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johannes Riesch, Fuhrmann von Altenstaig Stadt,
Donnerstag den 11. Jan. 1855,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Altenstaig Stadt.
Nagold, den 11. Dez. 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
Wittnacht, A. B.

N a g o l d.

Gläubiger - Aufruf.

Der Wittwe des Gottlieb Ruoff, Schmidts dahier, ist kürzlich eine Erbschaft angefallen, welche unter deren Gläubiger zu vertheilen ist.

Dieselben werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche und Forderungen an dieselbe

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle um so gewisser anzuzeigen, als sie nach Ablauf dieser Frist bei der Verweisung und später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 19. Dec. 1854.

Stadtschultheißenamt.

Böfingen,

Oberamts Nagold.

Liegenschafts - Verkauf.

Auf Absterben des Christian Dingler, gewesenen Bauers und Gemeinderaths dahier, verkauft der Pfleger die den Kindern erster Ehe zugeschiedene Liegenschaft womöglich lehmals am Mittwoch den 27. d. Mis.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden, namentlich sind unter dieser Liegenschaft 2 Stücke Wald begriffen, und zwar der halbe sogenannte Riechwald und circa 5 Morgen der Spielberger Wald genannt.

Den 8. Decbr. 1854.

Der Pfleger Gottlieb Engelland.

vat. Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Gutekunst.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

Wegen eingeklagten Schulden wird

Dienstag den 16. Januar 1855,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus dem Wilhelm Luz, Müllerknecht von hier, im Exekutionswege verkauft werden:

Gebäude:



Ein 2stöckiges Wohnhaus an der Hailerbachersteig;

Acker (Zelg Hailerbach);

2 Viertel unter dem Hailerbacherweg.

Den 15. Dec. 1854.

Schultheißenamt.

Gutekunst.

Die „Tübinger Chronik“,

welche durch Beschluß der hiesigen amtlichen Stellen und der Amtsversammlung vom Neujahr an

zum

Amts- und Anzeiger-Blatt

für den Oberamtsbezirk Tübingen

erklärt worden ist, wird im Jahre 1855 wie bisher 5 Mal wöchentlich in groß Quart-Format erscheinen und ihren Lesern nicht nur alle amtlichen Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen, sondern auch die Mittheilungen der hiesigen Vereine, Berichte über hiesige Ereignisse und Zustände; das Wichtigste der politischen Begebenheiten in gedrängter Kürze; die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten im Auszuge; landwirthschaftliche, gewerbliche und gemeinnützige Aufsätze; Erzählungen und Anekdoten zur Unterhaltung und Belehrung — darbieten. Der Abonnementspreis beträgt trotz des vergrößerten Formats in Tübingen halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 30 kr. — bei allen württembergischen Postämtern halbjährlich 1 fl. 15 kr.; die Insertions-Gebühr nur 1 Kr. für die 3spaltige Zeile oder deren Raum — Bestellungen wollen zeitig gemacht und Anzeigen entweder an die Redaktion der „Tübinger Chronik“ oder an den Unterzeichneten adressirt werden.

G. Niecker,

Redakteur und Verleger der „Tübinger Chronik.“

N a g o l d.

In der Buchhandlung von G. Zaiser ist zu haben:

Württemberg, wie es war und ist,

eine Sammlung vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen vor Württembergs ältesten Tagen bis auf unsere Zeit.

Preis per Lieferung 6 kr.

Dieses Werk, das in keinem Hause fehlen sollte, macht den Leser gleichsam spielend mit den wichtigsten Momenten der vaterländischen Geschichte bekannt und gewährt der Jugend sowohl als den Erwachsenen eine eben so lehrreiche als unterhaltende Lektüre.

N a g o l d.

So eben ist erschienen und in der G. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Decken mit allegorischen Verzierungen und Wappen

Württemberg, wie es war und ist.

1ter Band.

Elegante geschmackvolle Ausstattung vereint mit dem auffergewöhnlich billigen Preise von 12 kr. per Stück.

N a g o l d.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

kleinen Meiters Bilderlust.

Der muntern Knabenwelt gewidmet.

Nach Original-Zeichnungen

von N. C. Geißler.

Eleg. gebunden. Preis 48 kr.

Buchhandlung von G. Zaiser.



Altenstaig Stadt.
Waarenlager - Auktion
Mittwoch den 27. d. Mts.



wird im
Hause des
Kaufmanns
Lied eine
Waarenla-
ger-Auktion abgehalten, wobei vor-
kommt:


Ellenwaaren, Band-, Strick- und
kurze Waaren u.
Kaufsliebhaber werden mit der
Bemerkung eingeladen, daß baar be-
zahlt werden muß.

Altenstaig Stadt.

Concert

 zum Besten der Armen am
Johannis-Feiertage,
Abends 4 Uhr,
im Waldhorn dahier. Es
wird neben Anderem der erste Theil
der „Schöpfung“ vorgetragen wer-
den. Auswärtige werden hiemit freund-
lich eingeladen.

Altenstaig Stadt.
Geldanlehens-Gesuch.

 Es wünscht Jemand gegen
gute Pfache Versicherung in
lauter Gütern ein Anlehen von

circa 260 fl. aufzunehmen und ist der
Unterzeichnete weitere Auskunft zu
geben bereit.

Den 18. Dec. 1854.

Stadtschultheiß Speidel.

N a g o l d.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Special-Karte der Krimm.

Nach

J. J. N. Guot's

große geognostischer und topographischer Karte zu des Fürsten Demidoff's
Reise in die Krimm.

Mit einem Plane der Festung Sebastopol.

Preis 27 fr.

N a g o l d.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Allgemeiner württembergischer

Taschen-Kalender auf 1855.

Preis per Exemplar gebunden in englische Leinwand mit Goldschnitt 12 fr.,
ditto mit eleganten Goldverzierungen 18 fr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken!

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

K i n d e r l u s t.

Zwölf große fein illuminierte Bilder mit kurzen unterhal-
tenden Erzählungen, Geschenk für folgsame Kinder.
Preis 2 fl. 42 fr.

Die Löwenjagd in Hindostan.

Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel für Kinder.
Preis 30 fr.

Die Freuden des Landlebens.

Eine Erzählung mit 8 Bildern für gute Kinder.
Preis 36 fr.

Neuestes Ritter - Turnier und Sarazenen- Spiel

für J. und Alt. Preis 48 fr.

Reiter, Rosß und Wagen.

Bilderbuch für Knaben mit zwölf colorirten Kupfertafeln
in Forderdruck nebst erklärendem Texte.
Preis gebunden 1 fl. 12 fr.

Sechs Mährlein.

Erzählt von Rudolph Schreiber.
Mit Radirungen

von
F. Poggi. Preis 1 fl.

Der Tugendspiegel.

Erzählungen für die heranwachsende Jugend.

Von
J. Weisborff.

Elegant gebunden mit Gold verziert.
Preis 24 fr.

Neue Mährchen.

Der Jugend erzählt

von
Alexander Franz.

Mit 4 Stahlstichen.
Preis 24 fr.

Mährchen von Rübezahl.

Dargestellt in Wort und Bildern

von

W. C. Geißler.

Mit 10 fein illuminierten Kupfertafeln.

Preis 48 fr.

Alles will jetzt größer sein!

Von Theodor Drobisch.

Es ist die Welt so groß und weit,
Doch wäre eng die Bahn,
Wenn Wahrheit würde, was der Mensch
Sich dünkt in seinem Wahn.
Jedwem ist sein Stand zu schlecht,
Ob Jude oder Christ,
Denn Alles will jetzt größer sein,
Als wie es wirklich ist.

Inspektor der Beleuchtung heißt
Wer an die Lampen brennt;
Barbiergesellen gib'ts nichts mehr,
Sie nennen sich Student.
Rückt einer jetzt in's Tageblatt
Zwei Knittelverse ein,
So nennt er sich schon Literat
Und Doktor obendrein.

Ein Schneider, der in Vorrath hat
Drei Westen von Pique,
Heißt Tailleur und sein Magazin
Nennt er Atelier.
Ein Jüngling, der drei Töne hat,
Nennt sich gleich Operist,
Denn Alles will jetzt größer sein,
Als wie es wirklich ist.

Ein Bäcker, welcher Bräseln macht,
Träumt von Conditorei'n,
Und Meißner Landwein will par tout
Nun gar Champagner sein.
So bilden auch in uns'rer Zeit,
Wo die Fabriken blühen,
Zwei Hauben und ein Unterrock
Ein Mode-Magazin.

Verkauft jetzt Einer Schwefelholz
Und krämpelt auf den Hut,
So heißt die Firma sicherlich:
Artistisch Institut.
Der Herbergswalter heißt Traiteur,
Der Gastwirth Abergist.
Denn Alles will jetzt größer sein,
Als wie es wirklich ist.

A l l e r l e i.

Beweis der Wahrheit der Phrenologie.

Die Zeitung von Cincinnati erzählt Folgendes von Dr. Collyer, einem berühmten Phrenologen, der sich gegenwärtig in jener Stadt aufhält. Der Doktor hat die Sonderbarkeit, daß er von dem Kopfe, welchen er untersucht, genau Alles sagt, was er von demselben

denkt, selbst in Gegenwart zahlreicher Zuhörer. So, forderte er am Schlusse einer Vorlesung, welche er hielt, Jedermann, der über seine phrenologischen Anlagen etwas zu wissen wünschte, auf, sich untersuchen zu lassen. Ein fester, fauststarker Bursche trat hervor. Der Doktor fuhr ihm mit den Fingern durchs Haar, maß die Erhabenheiten und bemerkte: „Ihre phrenologischen Anlagen deuten auf einen infamen Schurken — auf enorme Streitsucht, auf wenig Gewissenhaftigkeit und auf verächtliche moralische und geistige Beschaffenheit. Sie bedürfen bloß einer Gelegenheit, um ein vollkommener Spießbube zu werden.“ Ohne etwas zu sagen, sprang der Mann gegen den Offenberzigen und schleuderte mit einem gutgerichteten Faustschlag den Doktor zu Boden. Der Phrenolog raffte sich mühevoll auf und richtete folgende Worte an die Versammlung. „Meine Herren und Damen! Hier ist der kräftigste Beweis von der Wahrheit der Phrenologie, der mir noch niemals vorgekommen. Der Schurke bestätigte jedes Wort, das ich von ihm ausgesagt habe.“

Ein Jagdstückchen aus dem Kochertal.

Forstmeister: Noo, Konrad, er bot a quats Pläzle, 's beschte in deam Boga. Hot er nir g'jeha an deam Pläzle?

Konrad: Ei joo, Herr Forstmoischer, wenn se noo doo g'wesa wäret. De schönste Fischotter han i g'jeha.

Forstmeister (nimmt die Büchse herunter): Wo? Wo?

Konrad: Ha, doo, qua deam Loch ischt er nei!

Forstmeister: Schoo lang?

Konrad: Ha, vor achtzjeha Johr, wo mer württa-bergisch worda sind!

A n e k d o t e n.

Ein Dienstmädchen in Berlin bot jüngst ihrem Geliebten vom Militair einige Ueberbleibsel vom Mittagessen mit folgenden Worten an: „Granetier, will er diesen Reis? — sonst thu ich noch'n bißchen Butter d'ran und geb's die Kage.“

„Na, Bruder Berliner, wie geht es dir? fragte kürzlich Einer einen Seilergesellen, welcher, rückwärts gehend, vergnügt seine Schnüre drehte. — „I nu,“ sagte der malitiöse Berliner, „mit unser Metjee jeht's schont, allein die Leute, die vorwärts wollen, die haben allerhand Verdrießlichkeiten.“

Der bekannte Doktor Barth trat einst in eine Barbierstube. „Sind Sie der Barbier?“ fragte er den entgegenkommenden Inhaber. „Man nennt mich allenthalben nur Doktor.“ — „Si da sind wir umgekehrt Kollegen,“ beschwichtigte Barth. „Ich bin der Doktor Barth und Sie sind der Bart-Doktor.“